

PRESSEMITTEILUNG 05/2015

Datum

Berlin, den

23.02.2015

Douglasie und Roteiche sind keine invasiven Baumarten

Forstwissenschaftler legen ausführliche Studie über gebietsfremde Baumarten in der Forstwirtschaft vor

Berlin, 23.02.2015: **Die Baumarten Douglasie und Roteiche werden vom Deutschen Verband Forstlicher Forschungsanstalten (DVFFA) als nicht invasive Baumarten eingestuft. „Ich freue mich, dass führende Forstwissenschaftler aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse zu der Feststellung gelangt sind, dass es sich unter anderem bei Douglasie, Küstentanne, Japanlärche und Roteiche um keine invasiven Baumarten handelt. Um dem Klimawandel zu trotzen, brauchen wir eine möglichst große Baumartenpalette. Die Verwendung standortgerechter fremdländischer Baumarten eröffnet uns Chancen und darf nicht aufgrund ideologischer Ansichten per se abgelehnt werden“, meint Georg Schirmbeck, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR).**

Am 1. Januar 2015 trat die EU-Verordnung 1143/2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten in Kraft. Die Verordnung soll die Einschleppung invasiver gebietsfremder Arten in die EU und die Ausbreitung dieser Arten besser verhindern. Dazu erstellt die Kommission im Verlaufe dieses Jahres eine Liste aller invasiven gebietsfremden Arten von unionsweiter Bedeutung, für welche die EU-Verordnung Anwendung finden soll.

Unmittelbar nachdem die Europäische Kommission den Verordnungsentwurf im September 2013 auf den Tisch gelegt hatte, veröffentlichte das Bundesamt für Naturschutz (BfN) eine seinerzeit als BfN-Skript 352 herausgegebene Studie zum Thema „Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde Gefäßpflanzen“. Hierin werden neben der Spätblühenden Traubenkirsche auch die Baumarten Weymouthskiefer, Douglasie, Roteiche und Robinie als invasive gebietsfremde Arten in einer sogenannten „Schwarzen Liste“ geführt. In einem offenen Brief vom 4. Juni 2014 hatten daraufhin 21 Forstwissenschaftler über den DVFFA ihre erheblichen Zweifel an der wissenschaftlichen Qualität und Präzision der im BfN-Skript vorgenommenen naturschutzfachlichen Invasivitätsbewertung einiger forstlich relevanter Baumarten zum Ausdruck gebracht. Aufgrund der aufgezeigten Mängel kündigten die Unterzeichner des offenen Briefs seinerzeit an, dass eine Expertengruppe aus Waldökologen und Forstwissenschaftlern in Kürze eine eigene Bewertung des Invasivitätspotenzials von Gehölzarten vorlegen werde.

In der nunmehr vorliegenden, von insgesamt 27 Autoren über den DVFFA verfassten forstwissenschaftlichen Studie wird die Invasivität von insgesamt 15 in Deutschland

eingeführten Baumarten ausführlich beurteilt. Entsprechend den Erwartungen gelangt die Studie zu sehr differenzierten Ergebnissen. Nach der Gesamtbewertung seien vier Baumarten aufgrund ihres hohen Reproduktions-, Ausbreitungs- und Verdrängungspotenzials sowie der begrenzten Steuerungsmöglichkeiten als invasiv anzusehen:

- Eschenahorn (*Acer negundo*),
- Götterbaum (*Ailanthus altissima*),
- Rotesche (*Fraxinus pennsylvanica*) und
- Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*).

Die bereits auf nennenswerter Fläche vertretenen und bewährten eingeführten Baumarten Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*), Küstentanne (*Abies grandis*), Japanlärche (*Larix kaempferi*) und Roteiche (*Quercus rubra*) seien nicht als invasiv und darüber hinaus als anbauwürdig einzustufen. Vielmehr werde ihre Bedeutung im Zuge der Anpassung der Wälder an die Herausforderungen des Klimawandels vermutlich weiter steigen.

Der DFWR begrüßt die vorliegende und zu sehr differenzierten Aussagen kommende Studie ausdrücklich. „In Anbetracht der vielfältigen Herausforderungen an die nachhaltige und multifunktionale Bewirtschaftung unserer Wälder ist es unerlässlich, dass waldbauliche Entscheidungen auf wissenschaftlicher Grundlage und nicht aufgrund von ideologisch überprägten Einschätzungen getroffen werden“, so DFWR-Geschäftsführer Dr. Markus Ziegeler.

Die forstwissenschaftliche Studie „Potenziale und Risiken eingeführter Baumarten – Baumartenportraits mit naturschutzfachlicher Bewertung“ vom 20.02.2015 kann auf der Internetseite des DFWR unter <http://www.dfwr.de/aktuelles/> abgerufen werden.

Zusatzinformation

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) gibt der Forstwirtschaft eine Stimme. Er ist die repräsentative Vertretung aller mit der Forstwirtschaft und dem Wald befassten Akteure in der Bundesrepublik Deutschland und setzt sich für die Interessen und Belange einer nachhaltigen Forstwirtschaft ein. Nachhaltige Forstwirtschaft bedeutet für den DFWR, dass Pflege und Bewirtschaftung der Wälder im Interesse ihres gesunden, stabilen und leistungsfähigen Zustandes, ihrer Multifunktionalität durch Nutzung, Schutz und Erholung und im Interesse der Landeskultur und des Umweltschutzes erfolgen – in der Gegenwart und in der Zukunft. Dies ist die Basis für rund 2 Millionen Waldbesitzer in Deutschland, die eine Waldfläche von 11,4 Millionen Hektar – das sind rund 32 % des Bundesgebietes – bewirtschaften. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.dfwr.de.

Kontakt

Deutscher Forstwirtschaftsrat e.V.

Geschäftsführer Dr. Markus Ziegeler

Claire-Waldoff-Straße 7

10117 Berlin

Tel. 030-31904 560

Fax 030-31904 564

E-Mail info@dfwr.de



Zeichen mit Leerzeichen 5.842

Beigefügtes Bildmaterial kann unter Verwendung des Quellennachweises gerne im Rahmen der Berichterstattung verwendet werden.



Die Bedeutung von Douglasie und Roteiche wird aufgrund der Herausforderungen des Klimawandels vermutlich weiter steigen (Foto: Dr. Markus Ziegeler)



Nicht nur ein waldbauliches Problem: Spätblühende Traubenkirsche unter Kieferschirm (Foto: Dr. Markus Ziegeler)



Logo Deutscher Forstwirtschaftsrat (DFWR)



Logo Deutscher Verband Forstlicher Forschungsanstalten (DVFFA)